

achung.
e zur Rechnung
dgemeinde pro
d. M. 8. ab acht
Nr. 7 des Rath-
der Beileitigen
endungen darogen
gefrist schriftlich
totoll angebracht

tember 1889.
Magistrat.
resler.

tesdienst
en.

ptember 1889.
fest.

rafft aus dem
Missionshaus.
ote, Gevelberg.
verammlung im
schen-Verein in

den-Mission.
ahrten
on Geisweid.
ormittags 7³⁰
8³⁰
11
12
Nachmittags 1³⁰
3⁴⁵
5³⁰
7

ne.
isenbahn.
egen nach:
8, 11, 38 M.,
3, 8, 42 M.,
Deu 4, 55 früh,
30 M., 6, 53 M.,
Wehlar, Gießen,
früh, 8, 5 M.,
12 M.,
u.
sttag 5, 35 Am.

en von:
1, 24, 3, 26 M.,
A., 1, 13 Nachts.
3, 26 M., 6, 07,
ch.
3, 26 M., 3, 16

n. Siegen:
3, 38, 9, 12 M.,
7, 40, 9, 30 M.,
nach Kirch:
3, 19 M.,
reudenberg:
3, 50 M.,
h Daaden:
7, 40, 9, 35 M.,
Waldorf:
3, 45 M.,
entfichen:
12, 58, 3, 22,
A.,
nach Au:
2, 25, 4, 15,

senbahn.
egen nach:
al 5, 43, 6, 50,
hält nicht in
M., 12, 20, 1, 25,
M., 3, 22, 10, 25 M.,
M., 3, 29 M.,
enden Stationen
7, 50 Schnell-
Stationen 10⁰
10, 25 M., (Der
nur bis Alten-

en von:
on Altsiedlung
M., 1, 15, 1, 40,
31 Schnellzug,
7, 31, 11, 40 M.,
n. Siegen:
12, 55, 1, 21,
18 Schnellzug,

elmeistruth.
achm. (nur bis
5 M. (nur bis
Grenzthal:
7, 22 M., 1, 20,
ntags: von
b., Antunft in
Feudingen:
2, 24 Nachm.,
51, 11, 46 M.,
Raasph:
27 Nachm.,
org., 12, 36 M.,
Gölbe:
ittags, 6, 12 M.,
11 M., 8, 33 M.,
Raasph:
7, 12 M.,
M., 4, 24 M.,
Schmalen-
A.,
M., 2, 19 M.,
nach Alten-
10, 56 Morg.,
on G. Buchholz



V. Jahrgang. Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.
Ersteht
Montag, Mittwoch
und
Freitag.
Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 p. 3.

N. 111. Siegen, Freitag, 20. September 1889.

Neubestellungen

auf die „Sieg-Lahn-Zeitung“ pro IV. Quartal 1889 werden von der Post, der Expedition und den Voten entgegengenommen. Preis in der Expedition und bei der Post: 1 M. 50 Pfg. mit „Illustrirtem Sonntagsblatt“ und landwirthsch. Beilage, 1 M. 25 Pfg. ohne „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Die Kammerwahlen in Frankreich.

— Berlin, 18. Sept.

Am nächsten Sonntag finden in Frankreich die Kammerwahlen statt und die Spannung dort im Lande ist begreiflicher Weise eine sehr große, um so mehr, als über das Ergebnis durch- aus entgegengesetzte Rhythmen und Berechnungen im Umlauf sind. Eine Schwächung der republikanischen Partei in der Kammer wird wohl mit Sicherheit angenommen werden dürfen, bei dem bisherigen starken Uebergewicht derselben aber werden ihre Ein- bußen schwerlich so weit gehen, daß sie in ihrer Gesamtheit in die Minderheit gegenüber den monarchistischen-clericalen Parteien kommt. Es verlohnt sich nicht, weitere Spekulationen darüber anzustellen, wo die Entscheidung so unmittelbar bevorsteht. Außer- halb Frankreichs und zumal in Deutschland sieht man dem Er- eigniß mit kühler Gelassenheit entgegen und man thut wohl daran. Gewiß ziehen diese für die Geschichte unseres Nachbarlandes so bedeutsamen Wahlen auch die Aufmerksamkeit des Interesses und die Aufmerksamkeit auf sich, aber von jener ängstlichen Spannung, von jenem Gefühl, daß in Paris zugleich über die fernere Entwicklung der europäischen Dinge entschieden werde, daß von dort ein maßgebender Rückschlag auch auf die deutschen Ge- schicke ausgehe, einem Gefühl, mit dem man in früheren Jahr- zehnten alle kritischen Vorgänge in Frankreich zu begleiten pflegte, ist jetzt in Deutschland nichts mehr zu bemerken. Man sieht der Kundgabe der politischen Gesinnung und Stimmung des fran- zösischen Volks als einem interessanten, aber für uns im Grund gleichgültigen Ereigniß entgegen. Wir wissen viel zu gut, daß alle französischen Staatsformen und Parteien Deutschland gegenüber die gleiche feindselige Gesinnung hegen und sich auch in dem Grad der Stärke, womit sie dieselbe zum Ausdruck bringen, nicht sehr erheblich unterscheiden. Wir haben uns durch unsere Bündnisse und durch unsere eigene Kriegsbereitschaft in eine Lage versetzt, in der wir mit Ruhe und Vertrauen allen Wendungen der Zukunft entgegensehen können. Es hat sich auch in Deutschland nirgends, weder in den Kreisen unserer Regierung, noch in der öffentlichen Meinung, eine besondere Vorliebe und Günst für irgend eine Staatsform oder Partei in Frankreich herausgebildet. Wenn man im Allgemeinen einer auf die mittleren bürgerlichen Klassen sich stützenden Republik mit freisinnigen Zielen und besonnenem Charakter den Vorzug gibt, so geschieht es in der Annahme, daß unter einem solchen Regiment der äußere Frieden und die Her- stellung eines leidlichen nachbarlichen Verhältnisses noch am meisten verbürgt sei, daß die Republik ihrem Vornamen und den Bevölkerungs-

sichten gemäß, auf die sie sich stützt, noch am meisten auf eine ruhige Entwicklung des politischen Lebens und auf Pflege fried- lichen Geschäfts und Erwerbs angewiesen sei, während eine mo- narchische Restauration gar zu leicht in die Versuchung gerathen müßte, sich der inneren Schwierigkeiten durch kriegerische Erfolge zu entledigen und den Thron womöglich durch kriegerische Erfolge zu befestigen. Indes auf besonders festem Boden ruht diese Rechnung keineswegs; wenn sich die europäischen Verhältnisse und Combinationen in einer Weise gestalten, daß sich für Frankreich Aussicht auf einen erfolgreichen Krieg eröffnete, würde auch die Republik keinen Augenblick zögern, zum Schwert zu greifen, und darum haben wir in Deutschland wenig Ursache, uns für irgend eine französische Staatsform besonders zu ereifern. Wir beobachten die Dinge in Ruhe und halten für alle Fälle unser Pulver trocken.

Mordversuch gegen Crispi.

Das Attentat auf Crispi hat in Italien eine tiefgehende Be- wegung hervorgerufen, welche sich in zahllosen Sympathie- und Gebungen für den zum Glück nicht bedenklich verwundeten Staats- mann äußert. An diesen Kundgebungen nehmen keineswegs bloß Politiker einer bestimmten Parteirichtung theil, sondern sie werden getragen durch die große Masse des Volkes, namentlich unterläßt auch die radikale Opposition nicht, durch ihre Preshorgane den feigen Anschlag auf den Ministerpräsidenten in aller Form zu verurtheilen. So wenig man die Aufrichtigkeit des subjektiven Em- pfindens der oppositionellen Attentatsverächter in Zweifel zu ziehen braucht, wird man doch unterscheiden zwischen ihren beredten Ent- lastungsverfuchen und den Grundbügen ihrer politischen Lebens- führung. Jedenfalls spricht die „Italie“ aus der Seele aller ruhigen und besonnenen Volkselemente, wenn sie erklärt, daß die Par- teien, welche unter den h. stiftigen Beschimpfungen zu der Opposition gegen Crispi gedrängt hätten, kein Recht besäßen, die mindestens mitläßbare Verantwortung für einen Akt abzulehnen, der die Folge ihrer Aufregungen sei. Eingeständenermaßen ist der Attentats- heber, ein unrcifer, junger Mensch, von Parteiwegen Republikaner, von Gesinnungswegen unzufrieden. Es sind das zwei Kriterien, die sich in 999 und 1000 Fällen vereint vorfinden und in ihrem psychischen Zueinanderstreifen mit zwingender Nothwendigkeit zu Schlußfolgerungen und Antrieben führen, deren geringere oder größere Gemeingefährlichkeit eben nur durch den Grad von Fanatismus bedingt wird, bis zu welchem das betreffende Individuum als ständiger Leser aufstrebender Preshorgane oder als ständiger Hörer des lebendigen Wortes der Agitatoren gegen alles Feststehen beim Eintritt des psychologischen Moments geführt worden ist. Wer wird die angebotenen Reinigungsbeide der Revolutionsapokalypse als vollständige Entlastungsbeweise hinnehmen können, wenn er eben noch Zeuge der unerhörten Kundgebungen gewesen ist, welche die in Frankreich umherreisenden italienischen Revolutionäre losgelassen haben, Kundgebungen, die selbst an den starken rhetorischen Tabak gewöhnten französischen Volksversammlungsparlamenten zu verächtlich deuchten. Die Sache italienischer „Patrioten“, welche laut ver-

kündeten, daß sie für den Fall eines französisch-italienischen Krieges ihre eigenen Landsleute hinterücks anfallen werden, ist auf dem Boden derselben gewissenlosen, vaterlands- und ehrvergessenen Agi- tation gewachsen, wie die Caporalis, welche es für ein verdienst- volles Beginnen halten, den Leiter der nationalen Politik zu steinigen. Wenn es irgend etwas gibt, was mit dem Vorgefallenen einigermaßen verfühnen kann, so ist das einmal der verhältniß- mäßig glückliche Ablauf des Mordversuchs, dann aber die Wahr- nehmung des allgemeinen Abscheuens, der sich des italienischen Volkes bemächtigt hat und nicht mit einer bloß oberflächlichen Würdigung des Geschehenen sich zu begnügen, sondern tiefer in den ursächlichen Zusammenhang einzudringen Miene macht. Bei gewisserhafter Verfolgung dieses Weges wird die öffentliche Mei- nung Italiens sicher höchst lehrreiche Entdeckungen machen, Ent- deckungen, die der idealen Schwärmerei für den republikanischen Zukunftsstaat den Boden unter den Füßen wegziehen dürften.

Tagesnachrichten.

Berlin, 18. Sept. Der Kaiser weilt zur Zeit mit den Herren seiner Umgebung noch im Jagdschloß Springe bei Han- nover, von wo aus derselbe täglich den Manöverübungen des 7. und 10. Armee-corps beivohnt. Das Befinden Sr. Majestät ist trotz der anstrengenden Manövertage das allergünstigste. — Der „Post“ zufolge wird die Kaiserin Friedrich mit ihren Töchtern am 23. Sept. von Kopenhagen hierher zurückkehren und bis zu ihrer Abreise nach Venedig am 19. October hier verweilen. Die Prinzessin Sophie wird vor ihrer Abreise gelegentlich einer großen Hoffenlichkeit die Glückwünsche der Hofgesellschaft entgegennehmen und sich verabschieden. Die Hochzeit findet zu viel gesagt, als er auf dem Esen, welches die Provinzialstände von Hannover zu Ehren des Kaisers am 15. ds. veranstalteten, es ausdrück, daß der hohe Herr aus dieser Provinz, die zu den jüngsten im Ver- bande der preussischen Monarchie gehört, die erfreulichsten Ein- drücke mit hinwegnehmen werde. Alles gibt davon Zeugniß, daß die Wande, welche die Hannoveraner, denen Kaiser Wilhelm II. soeben ein so glänzendes Zeugniß ausgestellt hat, mit ihrem num- mernigen Herrscherhause verknüpfen, durch die gegenwärtigen Kaiser- tage neue Kräftigung und Festigung erfahren haben. Wetterwen- digkeit wird Niemand dem niederländischen Volksstamm zum Vor- wurf machen können; er ist schwer für neue Verhältnisse zu ge- winnen, aber was er einmal ergriffen hat, das hält er entschlossen fest, wie der Kaiser selbst in dem Trinkpruch auf das Wohl der Provinz Hannover rühmend und dankend es anerkannte. Wenn dort ein Fürst, ein Landesherr so jubelnd und herzlich begrüßt worden ist, wie Kaiser Wilhelm II., dann darf er gewiß sein, daß die Ehre der Stadt und des Landes auch zu ihm stehen

Chevalier Clement.

Roman von Theodor Mügge.

(Fortsetzung.)

12.

Ich spreche nicht davon, wie mein geliebter Freund mich in das Haus meines Onkels zurückbrachte, wie wir den Alten in seiner Betäubung fanden, wie er staunte, als wir ihn erzählten, was geschehen, und wie unter unseren Tröstungen seine Hoffnung und seine Freude sich erstarkten. Dumoulin wußte ihn besonders damit zu beleben, daß der König in seinem innersten Gemüth sicherlich zuweilen befehlant sei über den Betrug, den er so leicht- fertig geglaubt, daß er jetzt die Schuld gern von sich auf Andere schieben möchte, daß er jedoch in einiger Zeit ohne Zweifel seine treuen Diener mit Ehren und Gnaden bedenken würde; denn in der rauhen herben Schale war ein wunderbarer Kern von Wahr- heit und Gerechtigkeit. Dumoulin führte ihm sein eigenes Beispiel dafür an. Er wollte ihn nicht mehr um sich haben, da er ihn in dieser schlimmen Geschichte so viel gebraucht hatte, aber er gab ihm eine Stelle, welche viel höher und besser war, als der Major sie jetzt befaß. Auch mich wollte er nicht sehen, denn sein Unrecht mußte ihm dabei einfallen; so auch werde er gewiß zwar den hochwürdigen Hofprediger noch längere Zeit von sich entfernt halten und die Unternehmung gegen ihn betreiben lassen, allein es sei gar nicht zu bezweifeln, daß diese bald niedergeboren, und seine Unschuld glänzend werde gerechtfertigt werden, denn der König sei jetzt schon davon überzeugt.

Solchen Gründen konnte mein Onkel nicht widerstehen, und es verfiel sich von selbst, daß er mit Freuden uns seinen Segen gab, als wir ihn darum baten. — Welch Morgen war es ge- wesen, welch Abend wurde daraus! Wir saßen einsam in der Laube, der Frühlingsvollmond über uns, bis Dumoulin sich wieder losriß und mich verließ. Wie viel Menschenleid, wie viel Menschen- glück kann ein einziger Tag befehlen!

Am nächsten Morgen kam mein geliebter Freund als ein stolzer Mann. Er war zum Obersten ernannt und zum General- Inspektor, bei alledem hatte der König ihn doch rauh angefaßt, daß er sein Glück verscherzt habe, gemacht habe, daß er ihn aus seiner Nähe fortzuschaffen müsse.

Es gehörte zu den sonderbaren Einbildungen des Königs, daß er diejenigen für unglücklich hielt, welche er aus irgend welchen Gründen von seiner Person entfernte, mochten sie auch die besten Stellen bekommen. Warum er den Major eigentlich ungeschoren ließ, sagte er nicht, und Dumoulin hüte sich, darnach zu fragen. Es war aber sicher genug, daß es geschah, weil er wußte, daß Dumoulin dem Fürsten von Dessau Mittheilungen gemacht, und so auch meinetwegen, weil er mir mehr anhing als ihm, zwischen ihn und mich getreten war, und ihn mit seinem stolzen ersten Willen gehindert hatte, mich grausam zu behandeln. Das konnte er nicht vertragen und vergessen. — Die schönsten und herrlichsten Tage kamen uns nun. Die Untersuchung gegen meinen Onkel wurde wirklich eröffnet, doch nach dem ersten Verhöre stand sie schon still, und es kam so, wie Dumoulin es vorher gesagt, denn nach einigen Monaten wurde mein Onkel völlig unschuldig er- klärt und wieder in sein Amt eingesetzt. Der König sah ihn jedoch noch lange nicht, und überhaupt ging die Schreckenszeit in Berlin nicht etwa mit der Aufdeckung des Betrugs des Herrn von Cle- ment zu Ende. Noch bis in's folgende Jahr hinein schloß der König mit seinen geladenen Pistolen unter dem Kopffissen, und sein Mißtrauen blieb unverändert. Die Verhaftungen dauerten fort, und als die drei von Clement angegebenen Verräther in Spandau saßen, preßte Herr von Katsch so viele Mißthulige aus ihnen heraus, daß die Gefängnisse in der Festung diese kaum fassen konnten. Jammer und Elend wurde über viele Unschuldige gebracht, und Jeder zitterte, daß auch er angefaßt werden könnte.

Unter diesen Umständen lebten wir uns trotz unserer Glück- seligkeit doch fort aus Berlin, denn Dumoulin's Rechtsgefühl em- pfohl sich heimlich über Manches, was er sah, auch über das Be- nehmen seines größten Gönners, des Fürsten von Dessau. Es gab viele vornehme Personen, die den Fürsten verspottet hatten, und von seiner Noth und Unwissenheit, wie von seinem großen Ein- flusse auf den König beleidigt waren; daher sie ihm die Haupt- schuld beimaßen, daß Kunst und Wissenschaft verachtet wurden. Wir eilten daher, um unsere Abreise zu beschleunigen. Unserem Aufgebot als Brautpaar stand nichts mehr entgegen, und schon am 15. April erfolgte unsere Hochzeit in aller Stille. Wenige Freunde Dumoulin's waren gegenwärtig, später jedoch kam auch der Fürst von Dessau und beschenkte mich unter vielen gnädigen Späßen mit reicher Gabe an Silber- und Goldgeräth.

Von den Gefangenen in Spandau und dem großen Prozesse, welcher dort geführt wurde, hörte man inzwischen nichts oder ganz verworrene Gerüchte. Bald hieß es, es sei Alles doch richtig und wahr, was der Herr von Clement dem Könige mitgetheilt, und er habe nur zuletzt gelogen, damit die fremden Mächte sich seiner annehmen sollten; bald wieder, er sei ein nichtswürdiger Betrüger und habe auf der Folter jezt Alles bekannt, auch daß es seine eigentliche Absicht gewesen, den König und die königlichen Kinder zu vergiften. Die abenteuerlichsten Geschichten wurden erzählt, und wir selbst nicht wenig geärgert, denn man suchte uns auszufors- chen; allein wir hüteten jedes Wort, denn der König hatte Du- moulin auf's Strengste anbefohlen, daß wir schweigen sollten.

So trieb es uns von allen Seiten, die Gefahren und traurigen Erinnerungen hinter uns zu lassen und nach Königsberg zu ent- kommen. Am zweiten Tage aber nach meiner Hochzeit kam Du- moulin Mittags nach Haus, und ich sah ihm sozgleich an, daß etwas Schweres sein Herz belastete.

Was ist geschehen? rief ich ihm entgegen.
Du mußt nach Spandau, antwortete er.

Ich war darüber sehr erschrocken, er nahm jedoch meine Hand und sagte: Ich begleite Dich, es wird Dir auch nichts Uebles ge- schehen, aber Clement hat es sich als letzte Gnade ausgebeten, Dich noch einmal zu sehen.

Als letzte Gnade! sagte ich erbleichend.
Er nickte mir schweigend zu.

Gile, fuhr er darauf fort, der Wagen wird bald hier sein. Der König hat es genehmigt und befohlen; der Kommandant ist davon benachrichtigt. Du kannst Dich diesem Wunsche und Be- fehle nicht entziehen. Jeder Einwand würde vergebens sein.

Ich mußte gehorchen, und nach einer Stunde fuhr ich noch- mals in tiefer Bangigkeit dem Staatsgefängnisse entgegen. Du- moulin tröstete mich, so gut er konnte, und ermahnte mich, Stand- haft und gefaßt zu sein, da ich nichts zu ändern vermöchte. Auch habe Clement sein Schicksal wohl verdient, denn es sei ungewiss- haft wahr, daß er den beispiellosen Betrug verübt habe. Nicht allein seien die sichersten Nachrichten darüber aus Wien und Dresden gegeben worden; er selbst auch habe in den Verhören Alles zu- gestanden und nichts widerrufen.

Auf der Folter! rief ich schmerzlich aus.
Nein, antwortete Dumoulin, es ist ihm nicht abgepreßt

werden in guten wie in bösen Tagen. Und nicht unser Kaiser allein wird diesen Eindruck mit hinwegnehmen; auch für die fremden Zeugen der Kaiserfeste in Hannover wird es sicherlich nicht verloren sein.

Berlin, 17. Sept. Das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz beginnt allmählich dem Verständnis der davon betroffenen arbeitenden Klassen nähergeführt zu werden. Dazu haben insbesondere eine Reihe populärer, allgemein verständlicher Darstellungen beigetragen, welche die weiteste Verbreitung gefunden haben und, wie uns bezeugt wird, auf einen sehr empfänglichen Boden gefallen sind. Die Reden und Verhandlungen in der bevorstehenden Wahlbewegung werden weitere Gelegenheiten geben, Aufklärung über das schwierige Gesetz zu verbreiten. Das Gesetz erst einmal in Wirklichkeit getreten sein wird und seine Wohlthaten unmittelbar und persönlich empfunden werden. Es fehlt schon jetzt nicht an Anzeichen, daß der Eindruck dieser Gesetzgebung in verständigen Arbeiterkreisen so tiefgehend ist, wie es bei einem erst seit so kurzer Zeit erlassenen und noch nicht in Kraft getretenen Gesetz nur erwartet werden konnte. Die socialdemokratischen und fortschrittlichen Agitatoren sind denn auch sehr zurückhaltend gegenüber diesem Gesetz; sie wissen wohl, daß sie mit einem scharfen Widerspruch darüber bei ihren Zuhörern und Anhängern selbst viel Widerspruch hervorrufen würden und daß ihre verneinende Haltung gegenüber jeder positiven Socialreform auch in besonnenen Arbeiterkreisen viel Anstoß erregt. Darum gehen sie in ihren Agitationsreden meist möglichst kurz oder ganz schweigend über das Gesetz hinweg, ein indirektes Zugeständnis, daß es zur Aufschmelzung der Unzufriedenheit doch nicht geeignet ist. Wenn irgend etwas die Socialisten erregt, dem Staat und der heutigen Gesellschaftsordnung entfremdeten Arbeitermassen verschonen kann, so ist es der Versuch, dieselben von der Fürsorge des Staats und der bürgerlichen Gesellschaft zu überzeugen und sie mit festen Banden realer Interessen an die heutige Ordnung zu knüpfen. Diese Wirkung darf man sich in wachsendem Maße von der jüngsten Socialreformgesetzgebung versprechen. Sie bietet doch, wenn auch die Grenzen des Möglichen und Erreichbaren eng gezogen sind, positive Wohlthaten, die Jeder mit Händen greifen kann; die socialistische Agitation aber hat nichts zu bieten als windige Versprechungen und unfruchtbare Unzufriedenheit. Das sagen sich doch allmählich auch viele Arbeiter, die bisher hinter der socialdemokratischen Fahne hergelaufen sind.

Die „Kreuztg.“ bringt eine längere Ausführung über das Socialistengesetz, welche im wesentlichen darauf hinausläuft, das bestehende Gesetz einfach zu einem dauernden, zeitlich unbegrenzten zu machen. Diese Lösung der Frage, die sich allerdings durch Einfachheit auszeichnet, wird außerhalb des engsten Kreises der „Kreuztg.“ wohl nirgends Beifall finden. Auch frühere Erklärungen conservativer Parteiführer stehen zu diesem Vorschlag im Gegensatz.

Kiel, 18. Sept. Der Großfürst-Thronfolger ist heute früh 4 Uhr mit Gefolge und Ehrengeleite mittels kaiserlichen Sonderzuges hier eingetroffen und von dem Hofmarschall von Seckendorff empfangen worden. Er begab sich zu Fuß nach der Jansenbrücke, wo sich die deutschen Wärtenträger, der commandierende Admiral Graf v. d. Goltz und die Marineoffiziere von ihm verabschiedeten. Der Thronfolger fuhr darauf in einem Boot nach der Yacht Jarenna, welche gegen 5 Uhr in See ging.

Springe, 18. Sept. Der Kaiser verbrachte den heutigen Aufenthalt auf dem hiesigen Jagdschloß und nahm Vorträge entgegen. Zur Tafel waren die commandierenden Generale v. Albedyll vom 7. Armecorps, v. Capivi vom 10. Armecorps und Bronsart v. Schellendorf vom 3. Armecorps mit Einladungen beehrt worden. Am Nachmittag pürschte E. Majestät.

Münden, 18. Sept. Ein über das Befinden des Königs Otto erstatteter Bericht lautet im Wesentlichen unverändert. Die beständigen Erregungszustände wechseln mit stundenlanger Bewußtlosigkeit. Die Aufnahme von Nahrung ist reichlich, obschon unregelmäßig, zuweilen lehnt der König jede Nahrung ab. Die Gesichtsfarbe ist infolge des ausgedehnten Aufenthaltes im Freien andauernd frisch.

Kopenhagen, 18. Sept. Ihre Maj. die Kaiserin Friedrich und Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe, welchen der Kronprinz von Griechenland mit seinem Bruder, dem Prinzen Georg sowie der deutsche Gesandte von den Bränden und der zum Ehrendienst befohlene Graf Danneberg-Samsøe bis Gießer entgegengefahren waren, sind heute Abend 7 Uhr mittels Sonderzuges hier eingetroffen. Nach einem Aufenthalte von nur wenigen Minuten erfolgte alsbald mittels Sonderzuges die Weiterfahrt nach Schloß Fredensborg.

Paris, 17. Sept. Die boulangistischen Blätter veröffentlichen heute das neueste Schreiben von Langens an die Wähler: „Wähler! Die Stunde der Erlösung hat geschlagen. Das Volk hat das Wort! Ich brauche mein Programm nicht von Neuem aufzustellen; es ist dasjenige von Tours. Unablässige und freie Bürger erhebt Euch! Laßt uns zu der Uene schreiten und vom Staatsruder jene unheilvolle Wande vertreiben, welche die Republik best, in dem sie sich auf sie brüht! Genug der Leute, welche um ihre Gabeln, ihre Leidenschaften und ihren Haß zu sättigen, den Gewissen Gewalt antathen, die Freiheiten zertrümmerten, die Gerechtigkeit prostituirten! Genug jener angeblichen Ehre der Revolution, welche ihre Säcularfeier begeben, indem sie die Volks-Souveränität verhöhnen! Genug der Verächter an unser aller Gießer, dem allgemeinen Stimmrecht, welches sie entwürden, fälschen, knechten! Keine Enthaltungen! Keine Spaltungen! Nicht eine Stimme vertritt sich auf meinen Namen, außerhalb des einzigen Wahlkreises, wo ich Kandidat bin, des zweiten im 18. Arrondissement des Seine-Departements! Auf gegen den gemeinamen Feind, den Opportunismus, welcher Frankreich nur eine Regierung von Schwäche und Lärm, Lügen und Schwindel-Geschäften zu geben vermochte! Es lebe Frankreich! Es lebe die Republik! General Boulanger. London, 15. Sept. 1889.

Paris, 19. Sept. Nach der gestrigen Truppenparade in St. Michel hielt der General Michel, Chef des 6. Armecorps, eine Ansprache an die Offiziere, in welcher er hervorhob, Frankreich habe, gestützt auf seine Armee und nachdem es die ihm zukommende Stellung wieder erlangt, nichts und niemand mehr zu fürchten. Der Kriegsminister Freycinet beglückwünschte die Truppen und betonte, mit einer solchen Armee sei Frankreich in Sicherheit und in der Lage, Hülfe einzufloßen. Freycinet trat abends wieder in Paris ein.

Neapel, 17. Sept. Die gerichtlich bestellten ärztlichen Sachverständigen Furcio und Galozzi wurden heute Nachmittag bei Crispi von dem Staatsanwalt in Gegenwart des General-Staatsanwalts und des Untersuchungsrichters über die Erblichkeit der Wunde Crispi und über die Folgen verurtheilt, welche eingetreten sein würden, wenn der Stein die Schläfen oder einen anderen lebensgefährlichen Theil des Kopfes getroffen hätte. Dieselben sagten: „Leider ist die Tortur noch nicht abgekehrt, aber der König selbst kauft sie. Sie soll nur gegen Hygien und die allerhartnäckigsten Verbrecher angewandt werden, welche durchaus nicht die Wahrheit bekennen wollen, wo man doch gewiß ist, daß sie nicht unschuldig sind. Was man auch gegen den König sagen mag, grausam ist er nicht, er will gerecht sein.“ (Schluß folgt.)

aus, daß in solchem Falle der Tod hätte die Folge sein können. Die Wunde wurde darauf untersucht und ein Bericht aufgenommen.

Vermischtes.

A. Kassel, 18. Sept. Kongreß für Armenpflege und Wohltätigkeit. Die diesjährige Zusammenkunft des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit wird in den Tagen vom 25. 26. 27. und 28. September hier in Kassel stattfinden. Die Verhandlungen finden im „Vesemium“ statt und werden dazu Teilnehmer aus allen Gauen des Reiches eintreffen. — Aus der sehr reichhaltigen Tagesordnung heben wir folgendes hervor: Ueber die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches in Bezug auf Armenpflege und Wohltätigkeit werden 4 Referenten, nämlich die Herren Dr. v. Wedmann-Weizig, Stadtrath Dr. Fiesch-Frankfurt, Stadtrath Ludwig Wolff-Weizig und Amtsrath Dr. Müller-Berg-Minden sprechen und zwar unter Auscheidung einzelner Materien wie Erbschaftsprüfung der Armenverwaltung, Familienrecht, Unterhaltungsprüfung, Armenleistungen etc. Dann schließen sich zwei Gutachten über denselben Gegenstand, welche vom Vorstand des Vereins gegen Armennoth und Bettel zu Dresden und vom Herrn Oberbürgermeister Westerburg-Hannau erstattet werden. Ueber den Stand der Arbeiten der Kommission für das Landarmenwesen berichtet Herr Bezirks-Präsident Freiherr von Reichenstein-Freiburg in Baden; über den Stand der Arbeiten der Wohnungs-Kommission Herr Staatssekretär A. D. Dr. von Jachet-Berlin, während Herr Reichstagsabgeordneter Ralle-Wiesbaden darauf Mittheilungen über den Stand der Arbeiten der Haushaltungs-Unterrichts-Kommission erstattet. Ueber „offene Irrenpflege für ungeschändliche Irre“ berichtet die Herr Graf v. Wisingerode-Merxleben und Anstalts-Director Dr. Päch-Alsfeld. Berichte über den gegenwärtigen Stand der Sommerpflege für arme Kinder (Ferienkolonien, Kinderheilanstalten etc.) erstattet Herr Stadtrath Köstler-Berlin. Ueber die Beaufsichtigung der öffentlichen Armenpflege erstatten die Herren Regierungs-Präsidenten Hugel-Schwabisch Hall und Freiherr Dr. v. Reichenstein, Bezirks-Präsident A. D. zu Freiburg i. Br. Referate, während die Herren Director Dr. Emminghaus-Gotha und Reichsanwalt Dr. Fuld-Waiblingen „Die Grenzen der Wohltätigkeit“ sprechen werden.

— **Köln, 17. Sept.** (Unfall.) Auf dem Rheine, zwischen Oes und Grieth, kippte gestern ein Rachen, welcher sich im Schleppan eines Dampfers befand. Von den sechs Insassen ertranken fünf.

— **Das renommierte Kaffee-Restaurant Kaletski in der Königs-Allee zu Düsseldorf** ist durch Kauf in das Eigentum des Herrn Julius Winter übergegangen.

— **(Ungeheurer Beamter.)** Der Schaffner R. aus Rittershausen ist 15 Jahre im Dienst, hat Frau und Kinder und hat doch leistungsfähiger Weise seine Pflichten auf Spiel gelegt. Von einem Revier wurde er dabei abgesetzt, wie er ein bereits ausgehutes, aber nicht abgeliefertes Billet tragen-Gelbes auf einen Reisenden veräußerte, der denn auch auf dieses Billet fuhr. Der Schaffner wurde vom hiesigen Schöffengericht zu 4 Jahren Gefängnis verurtheilt; der Reisende ist nicht aufgefunden worden.

— **(Glück im Unglück.)** hatte auf einem Neubau in Solingen ein im dritten Stockwerk beschäftigter Maurer. Derselbe trat fehl, fiel vom Gerüst und durch das Balkenwerk des Hauses, ohne irgendwo aufzufallen, in den Keller hinab auf einen Sandhaufen und kam ohne jegliche Verletzung davon.

— **Hannover, 16. Sept.** Von der Kaiserparade berichtet dem „S.“ ein Augenzeuge nach folgende Episode: Als die Kaiserin auf dem Hofe der Veronika den Wagen verlassen hatte, trat ihrer Majestät die dreijährige Tochter des Hauses entgegen und reichte derselben mit den Worten: „Guten Morgen, Tante Kaiserin“ einen Blumenstrauß. Hocherfreut über diese kindliche Begrüßung nahm ihre Majestät die Kleine sofort auf den Arm und küßte dieselbe unter dem Jubel der Anwesenden. Als die Kleine wieder niedergelegt war, bestieg die Kaiserin ihr Pferd und ritt mit ihrem hohen Gemahl nach dem Paradeplatze.

— **Eisenach, 17. Sept.** (Verbrannt.) Gestern Nachmittag verbrannten Kinder Karstoffs-Kraut auf dem Felde. Dabei fing das Kleiden eines achtjährigen Mädchens Feuer. Als die anderen Kinder dies sahen, liefen sie schreiend davon. Erwaachte Leute, welche auf dem Felde Kartoffeln ausgruben, eilten auf das Schreien herbei. Man löschte das Feuer, indem man das Mädchen in einen nahen Graben mit Wasser legte. Leider war das arme Kind aber schon darauf an Rücken, Brust und Unterleib verbrannt, daß es diese Nacht seinen Wunden erliegen ist.

— **Bozen 15. Sept.** (Das Denkmal Walters von der Vogelweide) ist heute hier unter großer Theilnahme von Einheimischen und Fremden enthüllt worden. Anwesend waren u. a. der Tiroler Sängerbund und Deputationen deutscher und österreichischer Universitäten.

— **Heidelberg, 17. Sept.** (Zu der hier tagenden Naturforscherversammlung) sind gestern Abend Edison und Geheimrath Werner Siemens zum mehrtägigen Aufenthalte hier eingetroffen und haben im Schloßhotel Wohnung genommen.

— **Antwerpen, 17. Sept.** (Corvillain verhaftet.) Die von dem Gerichte eingeleitete Sachverhandlung-Kommission hat festgestellt, daß die Explosion in der Patronenfabrik Corvillain zum Ausbruch gekommen und erst dadurch das Verbrechen entzündet worden ist. Die Untersuchung hat ferner erwiesen, daß in der Patronenfabrik jede Vorsichtsmaßnahme fehlte, daß man, um Arbeitskräfte zu sparen, trotz der gefährlichen Arbeit Kinder verwendete, daß heimlich und ohne Sicherheitsregeln eine Schmelze und ein Dampfessel angelegt worden sind und selbst die von der Provinzialdeputation festgesetzten Bedingungen für die Errichtung des Betriebs keineswegs befolgt worden haben. Auf Grund dieses Gutachtens sind der Inhaber dieser Patronenfabrik Corvillain und sein Ingenieur Delannay verhaftet und in das Antwerpener Gefängnis abgeführt worden. Am Mittwoch wird der Antwerpener Gemeinderath eine öffentliche Sitzung halten, um die Stellung und die Verantwortlichkeit der Stadtverwaltung klar zu stellen; man wird also erst dann in der Lage sein, die Schuldfrage zu prüfen.

— **(Die 1889er Weintresenz und der Export.)** Aus dem Rheingau wird uns geschrieben: Die heutige Weintresenz wird sich voraussichtlich namentlich auch für das Exportgeschäft, für welches sich bekanntlich fast nur vorzügliche Jahrgänge eignen, recht günstig gestalten. Fortgesetzt gutes Wetter vorausgesetzt, werden wir nämlich in diesem Herbst in bevorzugten Gauen einen ganz hervorragenden Wein bekommen, vielleicht den besten in diesem Jahrhundert. Die Entwicklung der Trauben nimmt in diesem Jahre überhaupt eine ganz eigenartige Stelle in den Annalen des deutschen Weinbaues ein. Wie aus dem Berichte, den ein hervorragendes Exporthaus, die Firma Joh. Wapf, Sturm an seine Rundschiff-Vertriebs, hervorhebt, hat das ungewöhnlich günstige, warme Wetter, welches in diesem Sommer vorherrschte, die Trauben rascher gereift, als seit vielen Jahren. Schon Ende August wurden in Ingelheim und Umgebung die Frührothtrauben geerntet. — Ein Ereignis, wie es seither noch nicht dagewesen ist, freilich bedürfen die spätkreifenden roten wie weißen Trauben, namentlich die Rieslinge des Rheingaus noch längere Zeit bis zur Edelreife, und es hängt deshalb noch vieles von dem Wetter in diesem und dem nächsten Monat ab; immerhin sind aber die Trauben heute schon sehr weit voraus gegenüber sonstigen Jahren. Es ist deshalb alle Aussicht vorhanden, daß bei ferner günstigem Wetter die Qualität eine hervorragende sein und namentlich auch für das Exportgeschäft geeignete Weine liefern wird. Die Quantität wird freilich nur die eines halben Herbstes sein, so daß die 1889er und 1888er Jahrgänge, welche bekanntlich besonders beachtenswerthe Weine lieferten, fortgesetzt eine beliebte Waare sein werden.

— **(Gräfften.)** Die Berliner Staatsanwaltschaft ist telegraphisch benachrichtigt worden, daß der Schneider Friedrich Klausin, der muthmaßliche Mörder der Frauen Banez und Kellman in Berlin, am Montag Nachmittag in London, einer kleinen Eisenbahnstation der preussischen Ostbahn, im Kreise Gerdaunen, Regierungsbezirk Gumbinnen, verhaftet worden ist. Klausin ist am Dienstag Nachmittag in Berlin eingetroffen. Der kleine Fritz Banez, der Sohn der ermordeten Frau, wird in einer Waisenanstalt untergebracht werden.

— **(Einem seltsamen Attentat)** war gestern das Richtercollegium der letzten Strafkammer am Landgericht I. in Berlin ausgelegt. Das Amtsgericht hatte einen Bettler zu einer längeren Haftstrafe verurtheilt und eine Leberverletzung an die Landespolizeibehörde verfügt. Der Verurtheilte legte Berufung ein. Als nun gestern die genannte Strafkammer das erstinstanzliche Urtheil bestätigte, geriet, wie die „Post“ berichtet, der Bagaun so in Wuth, daß er einen Pantoffel vom Fuße zog und ihn gegen den Richterstuhl schleuderte. Glücklicherweise verfehlte das seltsame Geschöß sein Ziel.

— **Gibraltar, 17. Sept.** Nach einem Reuters Telegramm wurde ein von Malaga kommendes spanisches Schiff auf der Reise nach Tanger bei Albucaas von Räubern gefaßt und geplündert. Der Kapitän, ein Passagier und vier Matrosen wurden gefangen.

— **(Der Mutterjohn.)** Herr Müller trifft im Eisenbahn-Koupee einen Herrn, mit dem er bald in ein Gespräch über allerlei Erziehungs-methoden kommt. „Haben Sie Kinder?“ fragt Herr Müller. „Ja, einen Sohn.“ „Nacht Ihr Sohn?“ — „Er hat noch nie ein Cigarre angerührt.“ — „Bravo, das gefällt mir! Das Rauchen ist wirklich eine höchst angenehme. Dann geht er aber wohl ins Café?“ — „Er hat noch nie einen Fuß hineingelegt.“ — „Da gratulire ich. Kommt er Abends vielleicht spät nach Hause?“ — „Niemals. Unmittelbar nach dem Abendessen geht er zu Bett.“ — „Nun, das muß ich sagen, Ihr Sohn scheint ein Wunder guter Erziehung zu sein! Wie alt ist denn Ihr Herr Sohn?“ Zwei Monate!“

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 20. Sept. (Bazar.) Ein reges Treiben herrschte am

Mittwoch Abend im „Bazar“ in der Gesellschaft Erholung; beim Eintritt in den schon befrähten, mit Tischen und Stühlen mancherlei geschmückten Saal entrollt sich dem Auge ein fröhliches Bild: Hier bietet eine der sich bereitwillig als Verkäuferin zur Verfügung gestellten jungen Damen mit freudlichem Lächeln ihre anerkannt besten Havana-Cigarren an, dort labet eine andere mit edelmüthigem Lächeln den Besucher ein, sich an Bier oder Wein gegen ein geringes Aufgeld zu loben; hier kauft man einen Stiel in die dunkel vor Dr. liegende Zukunft thun, dort sagen die schöne Zigeunermädchen in wirklich prächtigem, feierlichen Naume die Wahrheit oder legen die Karten, Glüd oder Unglück vorherbestimmend für deinen Lebenslauf. Kurzum, es ist ganz reizend dort und nur schade, daß schon der heutige Abend dem Leben und Treiben ein Ende macht, den Bazar beschließt. Gelaßt wird nach Herzlust und ein nennenswerthes Sammelchen wird für den guten Zweck, den zu erreichen keine Mühe gescheut worden ist, erübrigt werden können. Gestern war der Besuch wieder ein sehr lebhafter, mit Einbruch des Abends sogar recht stark und wurde wiederum für Abwechslung in reichstem Maße gesorgt. Der Männergesangsverein „Sängerkreis“ hatte in dankenswerther Anerkennung einer Einladung gefolgt und trug einige sehr schöne Lieder vor; dazwischen reichten sich dann noch einige Lieder hiesiger Damen, welche mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden — kurzum: ein Jeder hat gewiß mit Vergnügen auf den Abend zurückgeblüht. Heute Abend trägt die Siegner Kapelle zur Unterhaltung bei, indem sie unentgeltlich ein Concert veranstaltet. Im Verlauf dessen einige Kinder, im Kostüm der Heimgeländchen, den sich um den Bazar verdient gemacht habenden Damen ihren Dank in hübschen Versen abstellen werden. Zum Schluß findet dann die Verlosung der von Ihren Majestäten der Kaiserin Augusta Victoria und Augusta gnädigst überlassenen Geschenke statt.

* Siegen, 20. Sept. (Feuer.) Heute Nacht gegen 12 Uhr brach in der auf der Hüttenbach gelegenen Lohmühle, Eigentum verchiedener Leberfabrikanten, Feuer aus, das rasch um sich griff und das Gebäude in kurzer Zeit bis auf die Umfassungsmauern zerstörte. Ein Schaden erwächst den Weyhern nicht, da die Mühle vertheilt ist und demnächst reparirt werden sollte, um eine neue Turbine an Stelle des großen Wasserrades zu errichten. * Siegen, 20. Sept. (Witterung.) Die Kälte der letzten Tage ist bei sehr tiefem Barometerstand herbstlichem Wetter gewichen: Regen und Sonnenschein, sogar heute Nachmittag ein ziemlich heftiges Gewitter mit sich bringend. Der Herbst, der am 22. bei Zug- und Nachtgleiche seinen Anfang nimmt, macht sich schon recht sichtbar, kurze Zeit noch und die Natur legt ihr winterliches Kleid wieder an.

* Burbach, 19. Sept. (Zinermäßigung.) Im Laufe der vorigen Woche wurde von der hiesigen Amtsverammlung im Beisein des Herrn Landrath Keil zu Siegen einstimmig beschlossen, den Zinsfuß bei der Amtspartee hierseits für Einlagen vom 1. Januar nächsten Jahres ab auf 3% zu ermäßigen.

* Oberdreselfeld, 19. Sept. (Unfall.) Gestern wurde der Johannes Krombach III hier von einem von der Heerde künftig gewordenen Ochsen berast gefloßen, daß er rücklings zu Boden fiel und dabei einen Schadelbruch am linken Hinterhaupten davontrug. Der Bedauernswerthe war nach einigen Stunden eine Leiche.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

- Sept. 12. 1 S. d. Tagelöhner Frd. Müller, Hammerh., kath.
7. Wilh. Frd., S. d. Kesselmiebs Johann Heinrich Nischlein, Hammerh., ev.
Aug. 29. Hans Traugott Georg Eduard Ludw., S. d. Kaufm. Eduard Georg Friedr. Carl August Ludw. Proffen hier, ev.
Sept. 11. Karl Wilh. Friedr., S. d. Gelbgiebers Friedr. Heinrich, Siegh., ev.
11. Otto, S. d. Plagarbeiters Heinrich Wald, Siegh., ev.
14. Frd. Carl, S. d. Schloßers Tillm. Stenger, Hammerh., ev.
14. 1 S. d. Schloßers Ernst Hinkel, Siegh., ev.
10. Wilh. Theodor, S. d. Hüttenarb. Ferd. Wagner, Hammerh., ev.
16. 1 S. d. Kappenmachers Robert Weller hier, ev.
11. August, S. d. Kesselmiebs Peter Kley hier, ev.
15. Joh. Friedr., S. d. Fabrikarb. Adolf Frd. Ruppert hier, ev.
15. 1 S. d. Bergmanns Friedrich Schmidt, Geln., ev.
12. Frd. Friedr., S. d. Postkutschers Aug. Friedr. Brinmann h., ev.
17. Frd. Carl, S. d. Vocomotivführers Josef Veder hier, kath.
15. 1 S. d. Heilguths Heinrich Denhart hier, ev.
13. Joh. Georg Friedr., S. d. Bergm. Karl Dietrich, Geln., ev.
17. Auguste Pauline, T. d. Schreiners Frd. Witter hier, ev.

Verheirathete.

- Sept. 17. Kaufmann Joh. Ludw. Eberh. Carl Didel mit Helene Wilhelmine Dienenthal hier, ev.
19. Schuhmacher Frd. Herm. Adolf Siebeler, Siegh., mit Johanne Thiermann zu Saldendorf, ev.

Gestorbene.

- Sept. 14. Elise Lüg hier, 33 J., ev.
13. Wilthe Bergm. Johs. Bender, Louise geb. Schnell hier, 31 J., ev.
14. Ehefrau Schmiebs Jacob Krahbeller, Louise geb. Haardt, Hammerh., 43 J., ev.
15. Emma Wilhelmine, T. d. Schmieds Frd. Wilhelm Rächler, Geln., 7 J. 4 M. 19 J., ev.
15. Bergmann Albert Weber, Johannesh., 27 J., kath.
16. Emilie Widenberg hier, 32 J., ev.
17. Lina Adele, T. d. Maschinenwärters Heinrich Daub, Johannesh., 1 M. 3 J., ev.
19. Karl Franz, S. d. Eisenbahnkesselflers Ferdinand Ludw. Bernholz hier, 3 J. 8 M. 19 J., kath.
18. Ehefrau Tagelöhner Ernst Schmidt, Emma geb. Wiedersprecher, hier, 26 J., ev.

Aufgeborene.

- Sept. 14. Bergmann Friedr. Wilh. Pfeiffer zu Gosenbach, mit Marie Catharine Eberhard zu Kinsdorf.
17. Hüttenarbeiter Friedr. Wilh. genannt Jacob Kirch, Hammerh., mit Luise Thilke Johanne Alexandrine Staudt hier.
17. Glasner Mathias Josef Hergen zu Niederlahnstein, mit Helene Prohl zu Wreitebau.

Handel und Industrie.

* Siegen, 19. Sept. Die Reichsbank erhöhte heute den Zinsfuß für den Ankauf von Wechseln im offenen Markt von 3 1/2 pCt. auf 3 3/4 pCt.
* Siegen, 19. Sept. Die Londoner Notierungen betragen am 18. Sept.: Kupfer, Chiliaren 42. 17 S. 6 D. bis 43 1/2 00 S. D.; Blei, engl. 12 1/2 S. 0 D. — hantijhes 12 1/2 S. 6 D.; Zint, spezielle Marken 22 1/2 S. 0 D. — 0 S.; gewöhnliche Marken 22 1/2 S. 0 D. — 0 S.; Silberbaren 42 1/2 S.

* Siegen, 20. Sept. Die Londoner Notierungen betragen am 19. Sept.: Kupfer, Chiliaren 42. 0 S. 0 D. — 43 1/2 02 S. D.; Blei, engl. 12 1/2 S. 0 D. — 0 S. 00 S.; hant. 12 1/2 S. 6 D.; Zint, spec. Marken 22 1/2 S. 0 D. — 0 S. 00 S.; gew. Marken 22 1/2 S. 5 S. 0 D. — 00 8 00 S. 0 D.; Silberbaren 42 1/2 Pence.

Dom Siegener Eisenmarkt, 17. Sept. Infolge der hohen Cotespreise, welche die Güter für den ersten Monat im nächsten Jahre haben anliegen müssen, entwickelte sich das Koblenzgeschäft in den letzten vier Wochen in überaus lebhafter Weise; in der Erwartung der dadurch bedingten höheren Preise und bei der ungemessen starken Beschäftigung der großen Stahl- und Eisenwerke haben sich letztere zu frühzeitiger Deckung ihres Bedarfs an Puddelroheisen veranlaßt, als in gewöhnlicher Zeit, und auch von der Zwischenhand wurden wieder größere Posten gekauft wie in den letzten Jahren. So stiegen die Puddelroheisenpreise rasch von 64 auf 68 M., und Hütten, die schon weithin verkauft haben, fordern für Sorten von besonderer Güte jetzt auch wohl schon 69 und 70 M., namentlich wenn es sich um Abchlässe für das erste Jahresviertel 1890 handelt. Auch Spiegeleisen mit 10 bis 12% Mangank findet im Inlande zu Preisen von 75 und 76 M. flotten Absatz. Dadurch hat sich der hohe Cotespreis weniger fühlbar gemacht, wie ursprünglich befürchtet wurde; aber es würde doch nicht unbedeutend sein, wenn die letzten drei günstige Tage jetzt noch weiter anzuhalten wollten und für das zweite Viertel 1890 wiederum den Preis für Cotes erhöhten, wie es fast den Anschein hat, da schon jetzt für Abchlässe für das zweite Jahresviertel 15 M. für 10000 kg. mehr gefordert werden sollen; denn schon jetzt hat sich das Ausland an die letzten Preissteigerungen taum gewöhnen können, obgleich das ausländische Geschäft an Lebhaftigkeit und Bedarf in der letzten Zeit bedeutend zugenommen hat. Und wenn auch in den letzten Tagen 100001 Spiegeleisen mit 20% Mangank für Amerika gekauft sind, so wurden dafür nur 84 M. erzielt, ein Preis, der bei den großen Mehrkosten in der Erzeugung dieses Eisens, namentlich durch den überaus großen Cotesverbrauch, lange nicht dem heutigen Puddelroheisenpreise entspricht; ebenso steht es mit Spiegeleisen von 10 bis 12% Mangank für die Ausfuhr aus. Ein weiter notwendiger wachsender Aufschlag durch höhere Cotespreise würde demnach die jetzt schon vorhandenen Schwierigkeiten nicht unwesentlich erhöhen, und nur ein genügender Abzug nach dem Auslande wird das Vertrauen auf eine längere Dauer und Stetigkeit der heutigen guten Geschäftslage aufrecht erhalten, da nicht zu übersehen ist, daß ungeachtet des Umstandes, daß der einheimische Bedarf so überaus groß ist, genug Puddelroheisen erzeugt wird. Das Geschäft in hiesigen Eisenerzen hat in demselben Umfange zugenommen wie das Eisenhandelsgeschäft, und wurden die Preise von den Gruben nicht unwesentlich höher gehalten; roher Spateisenstein 108 bis 112 M., gerösteter Spateisenstein guter Beschaffenheit 148 bis 152 M.; für kupferreiche Sorten werden noch höhere Preise verlangt; Brauneisenstein 125 bis 130 M. und Glanz-eisenstein je nach Beschaffenheit noch 5 bis 10 M. höher, alles für 10000 kg. ab Veranfristung. Nicht in diesem Maße sind die nassauischen Roth- und

beim Eintritt
bei geschäftlichen
eine der sich
den Damen mit
an, dort
zu einem Blick
die schöne Zi-
die Wahrheit
für seinen Le-
daß schon der
en Bazar be-
bescheidenen
einen sehr leb-
wiederum
erlangenden
Einladung ge-
sich dann
Weiß auf-
riedigung auf
Kapelle zur
altet, im Ver-
den sich um
in hübschen
erlösung der
gusta gnädigt

Uhr brach in
jedem Feder-
in kurzer
ermächtigt den
darf werden
zu errichten,
kten Tage ist
Regen und
Gewitter mit
gleiche feinen
noch und die

der vorigen
in des Herrn
stufte bei der
n Jahres ab

besten wurde
die flüchtig ge-
gel und dabei
Bedaurns-

en.

ich nicht, kein,
Eduard Gebg
Sieghe., ev.
merch., ev.
ammerh., ev.
et hier, ev.
mann h., ev.
er, fath.
ain, ev.
er, ev.
Wilhelmine
mit Johanne
r, 31 J., ev.
Hammerh.,
im Rüdler,
Johannesh.,
udw. Bern-
edersprecher,
mit Marie
Hammerh.,
mit Helene
Zinsfuß für
auf 3% pEt.
am 18. Sept.:
Blei, engl.
stille Marken
D. - 0 L.
oben Gotes-
ahre haben
den letzten
der dadurch
ftigung der
er Deckung
er Zeit, und
auf wie in
d von 64
fordern für
namentlich
ndelt. Auch
Preisen von
eis weniger
de doch nicht
weiter aus-
Preis für
Blicklässe
ert werden
euerungen
ebhaftigkeit
wenn auch
ur America
is, der bei
flück durch
Bübbelroß-
bis 12%
Aufschlag
Orhandenen
der Abiak
Dauer und
a nicht zu
die Bedarf
schäft in
wie das
umfentlich
Spateisen-
en werden
und Glanz-
10000kg.
Koth- und

Brauneisensteine im Preise gestiegen; diese Eisensteine sind überhaupt in den letzten Jahren stetiger im Preise; annehmend kann die Förderung dort sich leichter dem Bedarf anbequemen als auf den Siegener Gruben. Unter nassauischer Rotheisenstein mit durchschnittlich 50% Eisen kostet ungefähr 105 bis 107 M. für 10000kg. ab Dillenburg, und die weiter entfernt liegenden Gruben gleichen bei der Preisstellung die Mehrfracht aus. Wie vorauszuweisen war, hat der Feinblechverhand in Folge der erhöhten Rohstoffpreise den Grundpreis von Feinblech um 15 M. erhöht, sodass der Grundpreis heute 200 M. für die Tonne ab Siegen, Dortmund und Köln ist. Die Werke sind meistens gut beschäftigt. Einfach geschmiedete Luppen kosten 105 M. und für gewalzte werden in der Regel 2 M. mehr verlangt. Für die vereinigten Feinblechwerke tritt nun die Frage der Verlängerung des Verbandes wieder auf, da mit dem 1. Januar 1890 der Vertrag zu Ende geht. Manche Werke tragen Bedenken, ihre Zustimmung zu der Verlängerung zu geben, wenn nicht die auferlegenden Werke beitreten werden, die es so leicht hatten, sich stets hinreichend mit Aufträgen zu versehen; seit Bestehen des Verbandes sind letztere noch durch neu entstandene vermehrt. Es ist zu hoffen, daß der Verband wieder erneuert wird; wenn

derfelbe auch nicht immer genügend Aufträge für die Werke schaffen konnte, so konnten die Preise doch immer im Verhältnis der Rohstoffe gehalten werden; dies wäre gar nicht möglich gewesen, wenn jedes einzelne Werk den Verkauf in der Hand gehalten hätte. Für die übrigen hiesigen Eisenwerke, wie Maschinenfabriken, Gießereien, Brückenbau-Anstalten und Kesselschmieden ist die anhaltend günstige geschäftliche Lage bestehen geblieben. (R. 3.)
Hülfeldorf, 19. Septbr. (Börse.) Amtlicher Coursbericht. Kohlen und Koks. Gas- und Flammkohlen: Gasohle 12-14,00 M., Flammkohle 9,60-11,00 M. Stiefkohle 11,50-13, Rußkohle 11,00-12,50 M. gewöhnliche Rußkohle 45-80 mm 12,40-14, do. 25-45 mm 11,00-12,00, do. 8-25 mm 10-11,00. Rußkohle 8,00-9,50, Grunkohle 7,00-7,60. Fettkohlen: Förderkohle 8,50-10,00, Stiefkohle 9,50-11,00, Rußkohle 45-80 mm 11-12,00, do. 25-45 mm 12-14,00, do. 8-25 mm 11-12,00, Koks, 1000-1100; magere Koks: Förderkohle 8,50-10,00, Stiefkohle 10,00-11,00, Rußkohle 40-80 mm und 20-40 mm 17,00-20,00, Grunkohle unter 10 mm 5,00-5,50; Koks: Gießerei-Koks 19,00-21,00, Hochofen-Koks 18,00-20,00, Ruß-Koks gebrochen 20,00-23,00 M., Erze: Kobalt 10,80-11,20, aerofrier

Spatheisenstein 14,50-16,00, nassauischer Rotheisenstein mit ca. 50pEt. Eisen 11,00, Rotheisen: Spiegelstein Ia. 10-12%, Mangon 76-00, weißtaugliches Eisen: rheinisch-westfälische Marken I. 69,00-71,00, do. do. Thomaseisen 69,00-00,00, Siegener do. 69,00-70,00, nassauische do. 00,00, Luxemburger Puddelstein 00,00-00,00, Luxemburger Gießereistein Nr. III 00,00, deutsches Gießereistein Nr. I 73-75, do. Nr. II 00,00, do. Nr. III 65-66, do. (Sämatit Nr. I) 76-78, spanisches Gießereistein Marke „Mudela“, loco Ruhrort incl. Zoll 00,00, englisches Rotheisen Nr. III loco Ruhrort 64,00 bis 65,00, spanisches Bessemerstein, Marke „Mudela“, cif. Rotterdam 00-00, deutsches do. 00,00-00; Stabstaben (Grundpreis): gewöhnliches Stabstaben 147,50-000,00; Bleche (Grundpreis): gewöhnliche Bleche 000,00, Kesselbleche 000,00, Feinbleche 200,00-210,00. Berechnung in Mark je 1000 Kilo, und wo nicht anders bemerkt, loco Werk. - Kohlen- und Eisenpreise sehr fest und steigend. Augenblickliche sowie diesjährige Lieferungen der Zechen sind fast gänzlich ausverkauft und nur noch aus zweiter Hand zu erhalten. - Nächste Börse am 3. October.

Gebrüder
Alsberg,
Siegen,
an der Siegbücke.

Das Neueste in
Regenmänteln
Radmänteln
Kindermänteln
Tricottailen
sind in größter Auswahl eingetroffen.

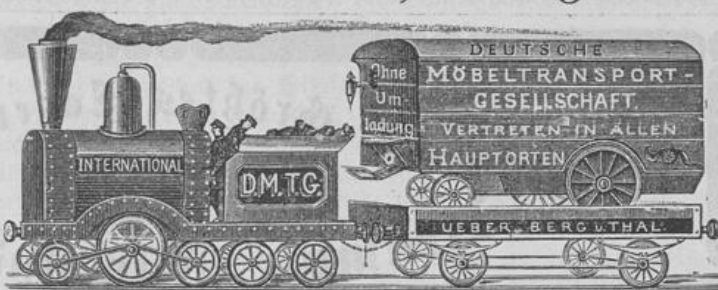
Gebrüder
Alsberg,
Siegen,
an der Siegbücke.

Pianoforte- u. Harmoniumlager

von
Fr. Heinrich Hofmann,
Siegen-Sandstraße,

liefert zu Fabrikpreisen Instrumente aus allen ersten deutschen Fabriken, als: Bechstein, Heurich, Blüthner, Kaps, Steinweg-Maschinen etc.
Auf Lager befinden sich nebst billigeren Instrumenten aus den Hof-Pianoforte-Fabriken von Cramer-Berlin und Gubenberger-Eigenen noch Solche von Bechstein, Heurich & Stiebel-Weipzig, sowie Harmoniums aus der bedeutendsten Spezial-Fabrik Deutschlands - „Burger in Bayreuth, welche“ leichter - unerreichbar an Klangstärke und Schönheit, - wegen ihrer auffallenden Billigkeit feiner Empfehlung und Bekanntheit bedürfen. Gebrauchte Instrumente werden zu höchsten Preisen in Anrechnung genommen.

Joh. Zahn, Siegen.



Augenblickliche Retourgelegenheit von Mannheim.
Anfang September von Darmstadt, Braunschweig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Caan, Band VIII, Blatt 11, auf den Namen des Jacob und des Johannes, Carl, Wilhelm, Friedrich Zimmermann, eingetragenen Grundstücke der Gemeinde Caan: Flur A 1219/36, 37, 38, 39 nebst aufstehendem Hause und Schmiede; 55, 795, 772, 774; Flur B 345/2, 305; Flur C 20, 39/2, sowie 10 Pfennige von dem Hausbergcomplex A 4691 bis 4700; ferner die Band VIII Blatt 10 auf den Namen des Jacob Zimmermann eingetragenen Parzellen Flur A 907/73, 849/3; Flur B 460, 345/2 nebst 11 Pfennige von dem Hausbergcomplex A 4734 bis 4744; am

In der Anfertigung

von

Betten

empfiehlt sich

S. Georg, Lohrstr.

Eine größere Partie

Buxkin

und ebenso Reste werden, um damit

zu räumen, unter Preis abgegeben.

S. Georg, Lohrstraße.

A. Neussell.

Seib. Fachentlicher, Gaudinen.

Stragen, Manisjetten, Gravatten.

Special-Geschäft

für Leinen u. Wäsche.

Junge fette Gänse 0,55 M. d. Pfd.

Grüne Gänse 1,30 " " "

Gute kräftige Gänse:

federn 2, " " "

Halbdannen 2,50 " " "

Extra la Halbdannen 3, " " "

la Danen 3,50 " " "

verfende in doppelt gereinigter,

Kaufpreiser Waare franco gegen Nach-

nahme. Nicht convenirende Federn und

Dannen nehme franco zurück.

A. A. Ursell, Altdorn.

Preisabschlag.

Naturbutter à M. 9,

Süßrahmbutter à M. 10,

Rosensbutter à M. 6,50

verfendet in Risten à ca. 5 Rilo franco

gegen Nachnahme.

A. A. Ursell, Altdorn.

Werler Koch- u. Buttersalz,

Werler Fische- u. Gewerbesalz,

empfiehlt Friedrich Gimbel.

Kriegerverein „Auf den Hütten“.

Die diesjährige ordentliche

Generalversammlung

findet Sonntag den 22. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr, statt.

Tages-Ordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts.

2. Rechnungsablage.

3. Vorstandswahl.

4. Delegiertenwahl.

5. Denkmal der ehemaligen Deutschen

Soldaten für Kaiser Wilhelm I. auf

dem Kyffhäuser.

6. Militär-Concert am 6. October cr.,

7. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Sängerkreis.

Montag den 23. ds. Mts.,

Abends 8 1/2 Uhr:

Hauptversammlung

im Locale des Mitgliebes Herrn

Friedr. K. Laas, Kolmerstr.

Tagesordnung: Wahl des Vereins-

lotsals.

Der Vorstand.

Kram- und Viehmarkt

zu Wilsdorf,

findet Donnerstag den 3. October

statt.

Wilsdorf, 30. September 1889.

Der Gemeindevorsteher.

Derter.

Bahnhof-Restaurant.

Das so beliebte, (auf der Ausstellung

in Köln preisgekrönt)

Münchener „Löwenbräu-Bier“

hochrein in Geschmack und Gehalt, fort-

während im Anstich.

Siegen, 20. September 1889.

Hochachtungsvoll

A. Geuer.

Restauration

„Zur Krone“.

Münchener Löwenbräu

im Anstich.

Die zum Nachlasse des Herrn Georg

Klaas dahier gehörigen Immo-

bilien der hiesigen Steuergemeinde:

1. Flur A 462/2 am Markt, Wohn-

haus, 48 qm,

2. Flur A 466/1 daselbst, Hinter-

gebäude, 56 qm,

3. Flur II 476, 477, zwischen Gräben,

Wiese, 38 a 05 qm,

sollen am Donnerstag den 17. O-

ctober cr., Nachmittags 4 Uhr,

bei Herrn Gastwirth Karl Rüdiger -

Wartburgstraße - versteigert werden.

Das Wohnhaus steht unterm Rath-

hause hiesiger Stadt und eignet sich zu

manchem Geschäftsbetriebe.

Die Wiese liegt in der Nähe der

Johanneshöhe.

Griffe, Verwalter.

Säckel

steht vorrätig bei

Joh. Zahn, Siegen.

Für 1. October wird ein in der Küche

erfahrenes Dienstmädchen gesucht.

Antwörter Klein, Daaden.

Anstreichergehülfen

sucht

J. Rübenkönig.

Kaisergarten am Kampen.

Sonntag Nachmittag:

Orchestree-Concert

Entrée frei.

Vorzügliches Dortmunder Bier.

Guter Schoppen.

Zu zahlreichem Besuch lade höflichst ein

J. Sommereis.

Hammerhütte.

Sonntag 22. d. M., von Nachm. 4 Uhr:

Tanzmusik

ausgeführt von der

Siegerer Kapelle.

Eintritt 50 Pfg. Damen frei.

Es ladet freundlichst ein

G. Limper.

Tiedemanns Vorbereitungsanstalt

für die

Postgehülfen-Prüfung.

Kiel, Ringstraße 55.

Junge Leute v. 15 Jahr. an

werd. für obige Prüfung sicher

ausgebildet. Falls d. Ziel nicht er-

reicht wird, zahle ich d. gang. Be-

trag zurück. Bisher bestand. 450

meiner Schüler d. Prüfung. Jetzt

350 Schüler hier und 30 Lehrer.

Am 7. Octob. beginnt ein neuer

Curfus. Anmeld. bald. erbeten; genaues

Alter angeben.

J. S. S. Tiedemann.

Wegen vorgerückter Saison

werden verschiedene Partien:

Kattune, Kleider-

stoffe, Siamosen,

halbwoll. Sosenzeuge

und dergleichen mehr zum Selbstkosten-

preis abgegeben.

S. Georg, Lohrstr.

Friedrich Gimbel,

Siegen, Colnerstraße,

empfiehlt beste Anthracitkohlen,

besten gewaschenen Rußkohlen für

haus- und Kichenbrand und Schmiedewe-

re. Metalle, Kammkohlen, Stäb-

kohlen, Braunkohlen u. Briquets

in jedem Quantum frei Haus. Ebenso

in Waggonladungen ab Jede.

Neue Kartoffeln

empfang und empfiehlt

Friedrich Gimbel.

Gothaer Cervelatwurst,

Sardellen,

Camembert- und Schloßkäse

empfiehlt in feinsten frischer Waare

L. H. Moutanus.

Die Geschwister Schröder in Hamme-

hütte wollen ihren Acker in der

Flüdersbach, Flur D 443 der Steuer-

gemeinde Siegen von 34 ar 18 qm, am

Montag den 23. September cr.,

Abends 8 Uhr, bei Gastwirth Jochem

Frankfurterstraße, verkaufen.

Griffe, Verwalter.

Ein am Markt hier unter-

halb des Rathhauses stehendes

geräumiges Geschäftshaus

bin ich beauftragt zu

verkaufen.

Saber, Verwalter.

Im Ausstopfen von Thieren

empfiehlt sich

M. Schöft

in Altholbach bei Netphen.

Die obere Etage

in meinem Hause „Arndtstraße“

sofort zu vermieten.

Martin Rüd.

Ein möbliertes Zimmer zu ver-

mieten.

Sandstr. 858/4.

z. d. 3 e. B.

21,9, 8 Uhr: G. Z.

FRIEDR. DIENENTHAL in Siegen.
empfiehlt:
Prämirt. Blitzableiter, Patentkrl.
Fernsprechanlagen,
Hauslelegraphen,
Electriche Signalapparate.

Am besten und billigsten kauft man
seinen sämtlichen Schuhbedarf
in der
Schuhfabrik
von
Albert Spiegel,
27 Marburgerstraße 27,
Siegen.
Herren-Zugstiefel M. 5 1/2,
Damen-Zugstiefel M. 3 1/2,
Lederpantoffeln mit Absatz,
Sandarbeit M. 2 1/2,
Kinderschuhe von 40 Pfg. an.
Anfertigung nach Maß.
Reparaturen sofort und billig.
Herren-Sohlen u. Absatz M. 2,30, Damen-Sohlen u. Absatz M. 1,90.
Prima Sohlleder.



Ein paar

schöne

Zucht-

hähne

hat abgegeben

Seinr. Pech,

Heinr. 434.

Lampenschirme

zu den billigsten Preisen

Seinr. Pechmann,

Flußstraße.

Einige noch gut erhaltene Fenster,

ca. 70 cm breit, zu kaufen gesucht.

Seinr. Pech, Heinstr. 434.

Joh. Ph. Schuss in Siegen.

Gegründet 1756.

Manufactur-
und Mode-Waaren.
Mäntel-Confection.



Anfertigung
von Damen-Garderobe
nach Maass.

Die Neuheiten für Herbst und Winter sind sämmtlich eingetroffen.

Auswahl- und Mustersendungen stehen gern zu Diensten.

Muster

nach allen Gegenden franco.

Zu 4 Mark Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.	Zu 7 Mark 3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestr. od. klein carirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer u. Winter.
Zu 2 Mark Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herren- hose für jede Größe.	Zu 4 Mark 80 Pf. Stoff zu einem vollkommenen Damen- regenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.
Zu 1 Mark Stoff für eine vollkommene, wasch- achte Weste in lichten und dunkeln Farben.	Zu 6 Mark 60 Pf. Englisch Lederstoff für einen voll- kommenen wasserdichten und sehr dauerhaften Herrenanzug.
Zu 5 Mark 3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Wazengr. Olive und Braun.	Zu 9 Mark 3/4 Meter Stoff zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern carirt, glatt und gestreift.
Zu 3 Mark 50 Pf. 2 Meter Diagonal-Stoff, besonders ge- eignet zu einem Herbst- od. Frühjahrs- paletot in den verschiedensten Farben.	Zu 12 Mark 3 Meter kräftigen Buxkinstoff für einen soliden praktischen Anzug.
Zu 3 Mark 75 Pf. Stoff zu einer Jacke, passend für jede Jahreszeit in grau, braun, melir und olive.	Zu 16 Mark 50 Pf. Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxkin.
Zu 10 Mark Stoff zu einem hochfeinen Her- ren- oder Damen-anzug, in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	Zu 7 Mark 2 1/2 Meter schweren Stoff für einen Herzerzieher, sehr dauerhafte Waare.
Zu 13 Mark 3 1/2 Meter imprägnirten Stoff in 2 1/2 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte allen Farben zu einem Paletot; echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.	Zu 9 Mark 3 1/2 Meter imprägnirten Stoff in 2 1/2 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte allen Farben zu einem Paletot; echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in hochfeinen Tuchen: Buxkins, Paletotstoffe, Billard-Tuche, Chaisen- und Livree-Tuche, Kammgarn-Stoffe, Cheviots, Westentstoffe, wasserdichte Stoffe, vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht, Boden-Reiseros und Gabelstoffs, forsi- grane Tuche, Feuerwehrtuche, Damentuche in allen Gattungen, Satin, Grobse etc. etc. zu en gros Preisen.

Bestellungen werden alle franco ausgeführt.

Muster nach allen Gegenden franco.
Adresse: Tuchaussstellung Augsburg
(Wimpfheimer & Cie.)

Wurbach's

Füll-Regulir-Defen

können durch Anwendung des patent. Universalrohrs ebenso wie die Amerikaner Defen, mit jeder Kohlenart (Anthracitkohlen nicht erforderlich) ununter- brochen in Brand gehalten werden.

Durch geschmackvolle Bemalung sind diese Defen eine besondere Zierde des Zimmers.
Der Universal-Drehrost, Patent Wurbach, ist nicht zu verwechseln mit dem an billigen Fabrikaten befindlichen Schüttel- oder Scheerenrost.
Als Alleinverfäher für hiesige Gegend halten wir alle gangbaren Modelle dieser bewährten und vorzüglich brennenden Defen vorrätig.
Zum Besuche unseres Lagers laden wir ergebenst ein.

W. & E. Reisslandt,
Sandstraße.

Färberei und chemische Wasch-Anstalt von Jacob Sarr.

Damen-, Herren- und Knaben-Anzüge, Decken, Teppiche, Mäntel u. s. w. werden täglich gereinigt u. gefärbt. Möbelstoff und Sammet wird gefärbt und mit den neuesten Mustern gepreßt.

Schöne große Marktkörbe (Zweideckelkörbe)
mit Besatz à Stück 3 M.
Carl Heifer I, Köhrstr.

Größtes Lager
in
Woll-, Strumpf-, Weiß- und Kurzwaaren.
Specialität: Knöpfe, Besatzartikel, Futterzeuge und Handschuhe.

Herren-, Damen-
und
Kinder-Bäsche
in eleganter Aus-
führung.

Julius Heymann,

vorm. Goldberg.

Marktle. Siegen, Marktle.

Marburgerstraße 726.

Specialität:
Korsetts
sitz in neuesten und nur gut
sitzenden Façons.

Sämmtliche Sorten wollene und baumwollene Strick- und Häfelgarne.
Alle Neuheiten der Branche sind stets in reichhaltiger Auswahl am Lager.
Der Verkauf geschieht zu sehr billigen, streng festen Preisen, unter Garantie für gute, der Preisliste entsprechende Qualitäten.

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral-Wasser.

London: Apollinis-Brunnen,
Water lane 14.
New-York: Broad-Street 67.
Bad Kronthal: Wilhelms-Quelle.
Berlin: u. d. Linden 24.
Direction.

Allein-Verkauf für die Kreise Siegen, Wittgenstein und Olpe bei
Albert Schaub jr. in Herdorf.

Gutachten von Herrn Prof. Dr. Buhl in München: Der Kronthaler Apollinis-Brunnen ist ein reines, sehr angenehmes, erfrischendes Getränk. Vermöge seiner chemischen Zusammensetzung ist es ein treffliches Mittel gegen Katarrhe des Magens und der Bronchien und dürfte, wie mich viele Versuche belehren, den be- rühmtesten Wässern ähnlicher Art nicht nur gleichgeleitet, sondern selbst vorgezogen werden.
In Siegen Gasthof Albert Koch und Wih. Stelle; in Sieghütte Gasthof Heiner Jung; in Hammerhütte Gasthof Heiner Klein; in Weidenau Gasthof Carl Reuter, Carl Gelbach, G. Thomas, Wih. Well, Ad. Vogel; in Geisweid Gasthof Heiner Menzler; in Cronbach Gasthof Wegener; in Hildensbach Gasthof Hoffmann und Müller. Ferner in frischer Waare bei Herrn Ludwig Fischbach, Marburgerthor, Siegen, zu haben.



A. ZUNTZ sel. Wwe.,
Hoflieferant
Sr. Majestät des Kaisers und Königs
etc. etc.

Dampf-Kaffee-Brennerei in Bonn & Berlin

empfiehlt ihre berühmten, preisgekrönten
gebrannten Java-Kaffee's
à M. 1.70, 1.80, 1.90 pr. Pfd.

Unübertroffen in Aroma, Kraft und Wohlgeschmack.

In Siegen: J. G. Schneek sen., Joh. Berlet, Robert Reusch, Heiner Steffe, Wilhelmstr.; in Hammerhütte: Heinrich Gimbel; M. Lück a. d. Au; in Sieghütte: Jean Häbinger; in Betzdorf: Angelica Olligschlaeger; in Kirchen: Robert Kramer; in Rosbach: A. Hoerder.

Evangel. Gottesdienst in Siega.

Sonntag den 22. September 1889.
Missionsfest.

7 Uhr Morg.: Hr. Krafft aus dem
Barmer Missionshaus.
9 1/2 Uhr Nachm.: Nachverammlung im
Lokal des ev. Gesellen-Vereins in
der Burgstraße.
Collette für die Heiden-Mission.

Evangel. Kirchchor.

Montag Abend 8 Uhr:

Gesangsübung.

Omnibus-Fahrten

Von Siegen.

Vormittags 7³⁰.

9³⁰.

10³⁰.

12³⁰.

Nachmittags 1³⁰.

3³⁰.

5³⁰.

7³⁰.

Von Geisweid.

Vormittags 7³⁰.

9³⁰.

11³⁰.

12³⁰.

Nachmittags 1³⁰.

3³⁰.

5³⁰.

7³⁰.

Fahrpläne.

Köln-Siegener Eisenbahn.

Abfahrt von Siegen nach:

Betzdorf 4.55 früh, 8.5, 11.38 M.,

1.45, 4.30 N., 6.53, 8.42 N.

Siegersdorf, Treisdorf, Deuz 4.55 früh,
8.5, 11.38 M., 1.45, 4.30 N., 6.53 N.,
Dilenburg, Herborn, Wehlar, Siegen,
Rafel, Frankfurt 4.55 früh, 8.5 M.,
1.45, 4.30 N., 6.42 N.
Herborn: Samstag 5.35 N.
In Herborn 7.13 N.

Ankunft in Siegen von:
Betzdorf 6.45, 9.47 M., 1.24, 3.26 N.,
6.07, 8.16, 10.10 N., 1.13 Nachts.
Deuz 9.47 M., 1.24, 3.26 N., 6.07,
10.10 N., 1.13 Nachts.
Siegen 9.47 M., 1.24, 3.26 N., 8.16
N., 1.13 Nachts.

Abfahrt v. Betzdorf n. Siegen:
6.08 (an Sonntagen 6.38), 9.12 M.,
12.50, 2.53, 5.33 N., 7.40, 9.30 N.,
12.36 Nachts.

Von Freudenberg nach Kirchen:
7.38 M., 1.08, 4.38 N., 8.19 N.

Von Kirchen nach Freudenberg:
9.25 M., 3.03 N., 7.23, 9.50 N.

Von Betzdorf nach Daaden:
9.15 Vorm., 3 Nachm., 7.40, 9.35 N.

Von Daaden nach Betzdorf:
8.5 M., 1.15, 6.30 Nachm., 8.45 N.

Von Au nach Altenkirchen:
6.15, 8.43, 9.34 M., 12.58, 3.22,
5.02, 6.01 N., 8.55 N.

Von Altenkirchen nach Au:
5.25, 7.42, 8.35, 11.30 M., 2.25, 4.15,
7.20 N.

Aufh.-Sieg.-Eisenbahn.
Abfahrt von Siegen nach
Weidenau und Kronthal 5.43, 7.50
Schnellzug (hält nicht in Weide-
naue), 7.55, 10.0 M., 12.20, 1.25,
3.29, 5.00 N., 6.12, 8.22, 10.25 N.,
Kronthal 5.43, 10.0 M., 3.29 N.,
6.12, 10.25 N.
Hagen, den zwischenliegenden Stationen
und über Siegen 5.43, 7.50 Schnell-
zug (hält nur an 8 Stationen) 10⁰⁰
M., 3.29 N., 6.12, 10.25 N. (Der
letzte Zug fährt nur bis Alten-
kirchen).

Ankunft in Siegen von:
Kronthal 6.50, 10.09 von Altenkirchen
abg., 7.54, 11.30 M., 1.15, 1.40,
4.17, 6.49 N., 7.31 Schnellzug,
11.40 N.
Hagen 11.30 M., 1.40 N., 7.31, 11.40 N.

Abfahrt v. Kronthal n. Siegen:
7.17, 8.28, 11.7 M., 12.55, 1.21,
3.58 N., 6.29, 7.18 Schnellzug,
9.05, 11.20 N.

Von Kronthal nach Reimefruth:
7.38 M., 1.48, 4.00 Nachm. (nur bis
Hildensbach), 8.55 N. (nur bis
Erdlebrück).

Von Reimefruth nach Kronthal:
6.17 (von Hildensbach), 7.22 M., 1.20,
4.20 N. Nur Sonntags: von
Erdlebrück 7 Uhr Ab. Ankunft in
Kronthal 8.31.

Von Laasphe nach Freudenberg:
6.46, 8.17, 11.17 M., 4.24 Nachm.,
In Freudenberg 7.17, 8.51, 11.46 M.,
4.58 Nachm.

Von Freudenberg nach Laasphe:
7.29, 9.04, 11.56 M., 5.27 Nachm.,
In Laasphe 8.5, 9.40 Morg., 12.36 M.,
6.12 N.

Von Laasphe nach Gölbe:
5.05, 8.05 M., 12.36 Mittags, 6.12 N.
In Gölbe 7.01, 9.57 M., 3.11 N., 8.33 N.

Von Gölbe nach Laasphe:
5.38, 9.24 M., 1.42 N., 7.12 N.,
In Laasphe 8.17, 11.17 M., 4.24 N.,
9.01 N.

Von Altenkirchen nach Schmalken-
berg.
7.02, 1.00 Nachm., 7.30 N.,
In Schmalkenberg: 8.21 M., 2.19 M.,
8.49 N.

Von Schmalkenberg nach Alten-
kirchen.
5.36, 9.45 M., 4.20 N.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Buchholz
in Siegen.